

Leo Gabriel ist freier Journalist, Mitinitiator des European Social Forums und Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für zeitgenössische Lateinamerika-Forschung



Eine andere Welt ist möglich

Konvergenzen der Regionalen Sozialforen bei den Treffen in Sao Paulo und Rom

Von Leo Gabriel

Dass die Geburt der in Porto Alegre konzipierten regionalen Sozialforen keine leichte sein würde, haben sich alle gedacht, die irgendwann einmal auf den Zug aufgesprungen sind, der ab 1999 in Seattle, Prag und Genf in Bewegung geraten ist. Denn die notwendige Diskrepanz zwischen Idee und Wirklichkeit führt fast zwangsläufig zu politischen Spannungen: wie gross ist der politische Spielraum für die einzelnen Akteure und wie stark der Wunsch nach Einheit in der immensen Vielfalt an Themen, Diskussions- und Aktionsvorschlägen? Wie gross der Wunsch, nach Abgrenzung gegenüber der einen Welt, die die Träume und Vorstellungen von der anderen, „möglichen“, erst notwendig gemacht haben? Diese und andere Fragen standen im Zentrum von zwei Treffen der internationalen Sozialforenbewegung, in Sao Paulo und in Rom.

In Sao Paulo zeigte die Vielschichtigkeit der politisch-kulturellen Umfelders, dass es gar nicht so leicht sein wird, die verschiedenen Anliegen der regionalen Foren unter einen gemeinsamen Hut zu bringen: die Initiative der Inder, zu Jahresbeginn 2003 in Heyderabad ein Asiatisches Sozialforum zu gestalten, stösst schon allein wegen der Grösse des Kontinents auf jede Menge von Kommunikationsproblemen und logistischen Schwierigkeiten; das ursprünglich für Ende Oktober in Quito, Ecuador, geplante Amerikanische Sozialforum wiederum wurde auf nächstes Jahr verschoben, da heuer die Mobilisierung gegen die von den USA geplante kontinentale Freihandelszone ALCA einen zu großen Raum einnehmen wird und dieser Umstand

der gewünschten Themenvielfalt abträglich wäre; weit zuversichtlicher sind da die OrganisatorInnen des Amazonas-Forums, das unmittelbar vor Porto Alegre II (23.–28. Feb. 03) unter Beteiligung von zahlreichen Indigena-Organisationen und ökologischer Bewegungen in Belem, Brasilien, stattfinden wird; während ein eigenes Argentinien-Forum

bereits im Juli hätte stattfinden können, aber nach dem Treffen in Sao Paulo auf September verschoben wurde, wollen sich die InitiatorInnen eines Mittelmeer-Forums in Barcelona und die des Sozialforums in Neuseeland bis nächstes Jahr Zeit lassen. Was die geleisteten Vorbereitungsarbeiten betrifft, zeigte sich in Sao Paulo, dass das Europäische



Auch der Kranich will eine andere Welt ermöglichen...

Salzburg Social Forum

Im vergangenen März konstituierte sich das Salzburg Social Forum und veröffentlichte einen Aufruf zu massiven, kreativen, gewaltfreien Protesten gegen die Politik des Mitte September in Salzburg tagenden World Economic Forum. Diesem Aufruf haben sich bisher fast 40 Organisationen aus Politik, Kultur, Friedensbewegung, Entwicklungshilfebereich, Kirchen, und viele Einzelpersonen angeschlossen. Auch das Friedensbüro Salzburg ist Mitglied des SSF. Das SSF plant inhaltliche Gegenveranstaltungen, politische Aktionen (u.a. eine Großdemonstration am Sonntag, 15. Sept.) und kulturelle Projekte, die sich über eine gute Woche hinziehen. (Siehe: »Global Village Projekt«, S. 12)

salzburg
social
forum

www.salzburgsocialforum.org

Kontakt: andreas@rennert.org
Andreas Rennert, Postfach 1,
5010 Salzburg
Kultur: sabine_ssfkultur@yahoo.de